

vergessen, daß die Leute als Opfer ihrer Ergebenheit für Rußland fielen und als Zeugen jener engen Bande, welche ihre Nation mit Rußland verknüpfen.

Großfürst Konstantin, der Oheim des Kaisers, wurde aus Onianda in der Krim, woselbst er seit geraumer Zeit zurückgezogen lebt, plötzlich nach Petersburg berufen, wie es heißt, um das Marineministerium zu übernehmen. Einer anderen Version zufolge ist der Großfürst, dessen Berufung nach dem jüngsten nihilistischen Anschläge erfolgte, für einen noch höhern Vertrauensposten ausersehen und der Kaiser habe hierüber den Prinzen, dessen Beziehungen zu der liberalen Partei bekannt sind, sondirt. Die letztere hofft demgemäß auf einen politischen Systemwechsel.

Der rumänische Senat nahm das Gesetz betreffend die sofortige Organisation der Miliz an.

Die neue Phase in der bulgarischen Frage.

Im Nachstehenden registriren wir die jüngsten Nachrichten, welche auf die letzten Ereignisse in Bulgarien Bezug haben.

Sophia, 9. März. Die Chef der Junkowisten-Partei weigern sich, Riza Bey zu beladen und mit ihm zu verhandeln. Diese Haltung wird auf ihnen aus Konstantinopel zugeworfene Instruktionen zurückgeführt. — Nach den aus allen Städten Bulgariens eingelaufenen Berichten herrscht überall Ruhe. — Der Sultan drückte der Regentenschaft auf telegraphischem Wege seine persönlichen Glückwünsche zur Niederwerfung der russischen Revolte aus. — Die Regentenschaft begnabigte die bei den russischen Vorkäufen beteiligten Recruten. Letztere bedauern hierauf ihre ewige Dankbarkeit.

Berlin, 9. März. Der Artikel des „Journal de St. Pétersbourg“ wird nicht tragisch genommen, sondern als halber Rückzug betrachtet. Von der Sparte erwarten die hiesigen politischen Kreise, sie werde der Regentenschaft die Wege ebnen. — Nach dem „Berliner Tageblatt“ übermittelte Schakir Pascha dem Minister Giers das Verhalten des Sultans über die alljährlich ausgeführten Hinrichtungen in Rußland. In Wiederholungsfällen werde die Regentenschaft allein die Folgen tragen müssen. In Petersburg hoffe man, der Czars werde diesen Schritt des Sultans als hinreichende Genugthuung betrachten und vorläufig von weiteren Repressions-Maßregeln absehen.

London, 9. März. Bisher liegt seitens Rußlands keine Reclamation vor wegen der Hinrichtung der mit russischen Pässen versehenen bulgarischen Officiere. In diplomatischen Kreisen befestigt sich die Annahme, Rußland werde die Politik der Nichtaction beibehalten. Die russische Diplomatie betont lebhaft die Nothwendigkeit einer Annäherung zwischen den Cabineten von Wien und Petersburg und die Herstellung der Drei-Kaiser-Entente.

Paris, 9. März. Die russische Regierung hat an die Mächte das Ersuchen um Geltendmachung ihres Einflusses in Sophia gerichtet, damit „während der Kämpfe der bulgarischen Parteien um die Herrschaft“ Grausamkeiten hintangehalten werden. Die bezügliche Circulardepesche scheint aus Petersburg vor den Executionen in Rußland abgegangen zu sein; bevor sie aber den Cabineten notificirt werden konnte, waren diese Executionen bereits vollzogene Thatsache. — In Paris ist man durchaus geneigt, der Initiative Rußlands zu folgen, da der diplomatische Agent Frankreichs in Sophia bereits aus Gründen der Humanität Warnungen in diesem Sinne an die bulgarische Regierung gerichtet hat und weil man in der Erfüllung des russischen Wunsches zugleich das geeignetste Mittel sehe, um dem Einbruche der jüngsten Ereignisse in Rußland entsprechend zu begegnen. Die jüngsten bulgarischen Militär-Aufstände haben die Neigung der Regentenschaft zur Berücksichtigung der Nachschläge Riza Bays befestigt. — In dem Verleihen Italiens, die Allianz mit den Centralmächten zu erneuern, sehe man in Paris den Ausdruck aggressiver Absichten Italiens Frankreich gegenüber und einen Anlaß zur Vorsicht auch nach dieser Seite hin und zur Ergreifung von Defensivmaßregeln im Alpengebiete.

Vom Erzbischof und Metropolit der griechisch-orientalischen Rumänen Miron Roman.

Der in Hermannstadt erscheinende „Telegraf Roman“ vom 5. und 8. März reproducirt im Feuilleton aus der „Gazeta Poporului“ eine biographische Skizze des Erzbischofs und Metropoliten Miron Roman mit dem Bemerkens, daß sie sehr gut und mit vieler Sachkenntnis geschrieben sei.

Wir entnehmen daraus folgende Daten: Der Erzbischof wurde am 28. August 1828 in dem rumänischen Dorfe Muziek in Ungarn geboren. Er erhielt bei der Taufe den Namen Moses, der später, als er in den Mönchsstand trat, in Miron umgeändert wurde.

vorziehen würde, hier zu bleiben, ein Bett herrschen würden. Nachdem sie sich darüber verständigt und die besorgten Herzen durch Mittheilung erleichtert hatten, ging Hedwig mit der Erinnerung an Kranzens Freunde und seines Vaters süßes Benehmen getroßt heim. Gegen Mittag wurde nochmals hingeschickt, den alten Herrn zu Tisch einzuladen, und obgleich es Vieleschen einen kleinen Kampf kostete, gelang es ihr doch, ihren Vater willfährig zu machen.

Die Geheimrätin empfing ihre Gäste voll Würde, gar nicht so freundlich und gemüthlich, wie es sonst ihre Art war, aber Hedwig ließ sich jetzt durch des Vaters strenges Aussehen nicht mehr abschrecken und ihrem liebevollen sanften Wesen war nicht lange zu widerstehen. Er wurde bald so mittelbar und freundlich, wie seine eigene Tochter ihn noch kaum gesehen, und Hedwig glaubte das dem Wiederfinden des schmerzlich entbehrten Sohnes zuschreiben zu dürfen; sie ahnte ja nicht, daß er zumieft als Seelsorger gekommen, in der Absicht, den Sohn dem demoralisirenden Verkehr mit ihnen zu entreißen; daß erst beim Anblick des Sohnes seine väterlichen Empfindungen heftig hervorgetreten waren und ihr ganzes Auftreten ihn stutzig gemacht und beeinflusst hatte.

Erst nach Tisch, als die Gäste wieder fort wollten, ließ der Geheimrath, der in seinem Kreuzzug immer bedient worden war, bitten, den Besuch auch leben zu dürfen. Von seinem traurigen Zustande hatte Pastor Arnold erst hier erfahren, und er konnte dem hartgeprüften Kranken nicht so schroff begegnen, wie er es dem glücklich gesunden gegenüber gethan haben würde. Er war aber durchaus nicht auf die warme Herzlichkeit des Empfanges seitens des ihm so misliebigen Mannes vorbereitet, nicht für das freimüthige Zugeständniß, daß er ihm wehe gethan und ihn wohl mißgehandelt habe. Nachdem Erlaubnis auch Vieleschen's Bekanntheit gemacht, hat er mit Pastor Arnold allein sprechen zu dürfen. Die beiden jungen Mädchen wollten einwilligen nach Franz sehen gehen, und die Geheimrätin zog sich zurück. Hedwig war glücklich, daß sich Alles so friedlich gestaltete, mit lebhafter Genugthuung hatte sie die liebewürdige Weise ihres Vaters wahrgenommen; er war doch immer der gütigste, beste Mensch; als sie ging, konnte sie sich nicht verlagen, ihm mit einem letzten Blick Lebewohl zu sagen. Er zog sie an sich und küßte sie zärtlich. „Grüß mir Franz und sag ihm, nun heße ich, daß es bald besser werde, und ich freute mich, ihn nächstens wieder zu haben.“ Einen warmen Händedruck, ein herzliches Wort erhielt auch Vieleschen, die, sobald sie draußen waren, in einen begeisterten Glückwunsch zum Befrei eines solchen Vaters ausbrach und Hedwig's Herz vollends gewann. Dann waren die beiden so ungleichartigen Männer allein.

(Fortsetzung folgt.)

Seine Eltern waren hervorragende Landeute in der genannten Dorfgemeinde. Da er sich sehr talentvoll zeigte, widmeten ihn seine Eltern, Georg und Anna, den Studien. Er absolvirte das Gymnasium in Delenep (Dejeus), die philosophischen Studien in Großwardein und die theologischen in Arad. Immer war er der erste unter seinen Mitschülern. Während seiner theologischen Studien wurde er bereits als Practikant auch in der Diöcesan-Consistorial-Kanzlei verwendet. Unter dem Arader Bischof Cerasim Ratiu wurde er im Jahre 1849 in kirchlichen Verwaltungssache Vicenotär, und entwickelte sich unter dessen Nachfolger Protopop Ivacicovicu zum ersten und beinahe unentbehrlichen Factor in der Leitung der Angelegenheiten der Eparchie.

Im Jahre 1857 trat er in den Mönchsstand in das Kloster Hobos der Arader Eparchie. Kurz vorher wurde er in demselben Jahre zum zweiten theologischen Professor am theologischen Seminar in Arad ernannt. Im Jahre 1857 wurde er Diacon, im Jahre 1858 Protodiacon, im Jahre 1862 Sintschel und im Jahre 1864 Protosintschel. Er reorganisirte das theologische Institut in Arad nach den Bedürfnissen der Neuzeit und verfaßte über mehrere Lehrgegenstände Schriften, welche durch lange Zeit im Manuscripte in demselben benützt wurden.

Im Jahre 1861 betheiligte er sich an dem politischen Leben und wurde zum Präsidenten des rumänischen Nationalclubs gewählt. Er brachte es zu Stande, daß in allen Wahlbezirken Arads, bis auf einen, Rumänen in die Municipien und in den Reichstäg gewählt wurden. Im Jahre 1869 wurde er zum Abgeordneten in den ungarischen Reichstäg gewählt, in welcher Eigenschaft er so lange wirkte, bis er von der Regierung zum Schulinspector ernannt wurde. In nationalen und kirchlichen Angelegenheiten that er nie einen Schritt, ohne den Metropolitnen Schaguna zu consultiren und seine Einwilligung zu erhalten.

Im Jahre 1868 nahm Miron Roman als Deputirter an dem ersten national-kirchlichen Congresse Theil, der in Hermannstadt abgehalten wurde. In diesem kam das organische Statut für die Constitution der orthodoxen rumänischen Metropolen zu Stande. Ebenso nahm er auch an dem national-kirchlichen Congresse im Jahre 1870 Theil.

In demselben Jahre wählte ihn die Diöcesan-Synode der Arader Eparchie zum bischöflichen Vicar und Präsidenten des Consistoriums von Großwardein, bei welcher Gelegenheit er seine Stelle als Schulinspector niederlegte. Im Jahre 1871 wurde er zum Archimandriten befördert. Als im Jahre 1873 nach dem Tode des Erzbischofs und Metropoliten Schaguna der Arader Bischof Protopop Ivacicovicu zum Erzbischof und Metropolitnen in Hermannstadt erwählt wurde, wurde Miron Roman an seine Stelle zum Bischof von Arad gewählt. Als solcher wurde er am 3. Februar 1874 mit großem Gepränge durch den Archimandriten Nikolaus Popea als Metropolitnen-Commissar installirt. Er nahm den Arader bischöflichen Stuhl kaum 1/2 Jahre ein; denn im Jahre 1874 wurde Protopop Ivacicovicu zum Patriarchen der Serben in Karlowitz erwählt.

In Hermannstadt wollte man den Bischof von Karansebes Johann Popai zum Metropolitnen haben, da aber diese Wahl die allerhöchste Befähigung nicht erhielt, wurde bei einer zweiten Wahl, die am 3. December 1874 neuen Stils in Hermannstadt vor sich ging, Miron Roman zum Erzbischof und Metropolitnen erwählt, von der Krone angenommen, und gegen Ende des Jahres 1874 als solcher introducirt.

Wir glauben es seinem Biographen aufs Wort, daß Miron Roman sich zu dieser höchsten kirchlichen Stelle, die ein Rumäne erreichen kann, nicht herandrängte. Es hätte ihm dies, da er kein eingeborener Siebenbürger ist, auch wenig geholfen. Er war, weil es in den Sternen geschrieben war, zum Erzbischof und Metropolitnen in Hermannstadt geboren. Was Jeder werden soll, das wird er. „Keine Macht und keine Zeit zerstückelt geprägte Form, die lebend sich entwickelt.“

Sein Biograph macht mit Rücksicht auf die Wahl zum Metropolitnen in Hermannstadt folgende Bemerkungen: Die Stellung des Metropolitnen Miron Roman war bei Beginn seiner oberhirtlichen Wirksamkeit als Metropolitne eine der schwierigsten, weil er in Siebenbürgen einer mächtigen Partei in der Erzdiöcese nicht zu Gesicht stand, welche den Archimandriten Nikolaus Popea zu ihrem Candidaten hatte. Da diese Partei vom Anfang her über die Majorität im Consistorium verfügte, so paralyisirte sie consequent jede Freiheit seiner Action in Angelegenheiten der Erzdiöcese. Er aber (der Erzbischof und Metropolit) sei sich seiner Stellung bewußt und besahe darauf, nach seinem Sinn unabhängig von jedem Einfluß zu Werke zu gehen. Da er den Parteigeist wahrnahm, der bei jenen Männern herrschte, welche ihm in Allem beistehen sollten, hielt er sich anfänglich in der Reserve, um sich vollständig in den neuen Verhältnissen zu orientiren. Diese reservirte Haltung hat aber dem Metropolitnen auch jene Partei entfremdet, welche ihn bei der Wahl zum Metropolitnen unterstützte, und welche nun als Lohn hierfür von ihm forderte, daß er sich in ihre Arme werfe, und auf die Partei Popea losschlage. Aber eben in diesem Punkte habe sich der Metropolit höher und größer gezeigt, indem er ungeachtet der lebensgefährlichen Angriffe, welche gegen ihn gerichtet wurden, stets Stellung über den Parteien nahm und Allen gerecht zu werden strebte.

In der Biographie wird zum Schluß der ungewöhnliche Scharfsinn und Geist des Erzbischofs bei der Leitung der Verhandlungen in Versammlungen, der bei Freund und Feind anerkannt wird, hervorgehoben und geltend gemacht, daß es keinen größeren Feind der Unordnung, der Halbheit und oberflächlichen Arbeit gebe, als den Metropolitnen Miron Roman, der eben deshalb das Festina lente zu seiner Lebensmaxime auserkoren habe.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 12. März.

Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den orthodoxen Lehrer der Wipflacher Staats-Elementarschule, Dionis Gabor, in seiner gegenwärtigen Stellung bleibend bestätigt.

(Namentveränderung.) Dem nach Dees zurückgebliebenen Gendarmerie-Postenführer im Stande des I. Gendarmerie-Districtes, Karl Prodan, ist vom k. ung. Ministerium des Innern gestattet worden, seinen Familiennamen in „Prodan“ umzuändern.

(Ein neues Heiratsnormativ für Arcee und Landwehr) wird demächst hinausgegeben werden. Nach demselben werden die Familien jener Officiere, die nach Vollendung ihres 60. Lebensjahres oder über die festgesetzte Zahl hinaus heiraten, der Vergünstigungen des Officierswitwen- und Waisen-Versorgungsgesetzes nicht theilhaftig werden. Dingenge werden diese Vergünstigungen auf die Familien jener Officiere ausgedehnt werden, welchen aus Grund eines Pensionsvertrages der Braut die Eheschließung gestattet wurde, weil sich jener Bezichtig auf die damals noch nicht vorgegebenen Beneficien nicht beziehen konnte.

(Neuer Gesetzentwurf über Kunstwein-Fabrication.) Im Handels-Ministerium ist abermals ein neuer Gesetzentwurf über die Kunstwein-Fabrication ausgearbeitet worden. Derselbe enthält folgende Definition des Kunstweines: Als Kunstwein wird solcher Wein oder Most betrachtet, welcher in übermäßiger Weise mit anderen Substanzen gemengt ist; ferner ein Getränk, welches nicht aus Traubenmost erzeugt wurde, endlich ein künstlich gefärbter Wein, d. i. aus Weizenmehl erzeugter Mostwein. Im Falle der Verschönerung (coupage) darf der Wein nur nach jener Gegend benannt werden, welcher derselbe seinen Eigenschaften nach vollkommen entspricht. — Die Fabrication von Kunstwein ist gestattet, doch unterliegt das Fabricat denselben Abgaben und Steuern wie natürlicher Wein oder Wein. Derartig erzeugter Wein ist

nur mit der Bezeichnung „Kunstwein“ in den Handel zu bringen. In Fällen in welchen die Gewerbebehörde erster Instanz einschreiten sollte, bleibt es den Parteien gestattet, vor der Urtheilschöpfung die Entsendung einer ministeriellen Experten-Commission zu fordern; diese Commission wird aus Delegirten der Universitäts-, der Polizeidirektion, der Handels- und Gewerbekammer, des Landes-Agriculturvereins und des Ministeriums zusammengesetzt.

(Remunerirte Postämter.) Der k. ung. Minister für öffentliche Arbeiten und Verkehr hat den Postämtern, welche die k. k. Postsparkassen mit besonderem Eifer leiten, seine Anerkennung ausgedrückt und mehreren derselben Geldremunerationen zugesprochen. In Mediasch, Maros-Basarhely, Deva, Fogaras und Gyergogy-Szent-Miklos eine Remuneration von je 20 fl.

(Abendunterhaltung.) Das Programm für die heute, Abends 8 Uhr, im Saale des Hotels „Zum römischen Kaiser“ stattfindende musikalische Abendunterhaltung des Gesangsvereins „Typografia“ unter Mitwirkung der städtischen Musikkapelle, enthält nachstehende Nummern:

1. „Wien bleibt Wien“, Marsch von Schrammel.
2. „Das deutsche Lied in Oesterreich“, Chor von A. Delschlegel.
3. „Overture“ von Ralwodra.
4. „Ich bin nicht gern allein“, Chor von Fr. Schneider.
5. „Auf Wiedersehen!“ Concert-Polka von Fr. Schneider.
6. „Im Mai“, Chor von Fr. Schneider.
7. „Heimliche Liebe“, Solo-Quartett von R. Kunge.
8. „Herbstweihen“, Walzer von Walteufel.
9. „Intermezzo“, Soloführer von J. A. Weber.
10. „Die beiden Titolerinen“, von R. Frank.
11. „Der Kaiser und die Blume“, Chor von Veit.
12. „Petersburger Schlittenfahrt“, Galopp von Eilenberg.
13. „Zehers Wunsch“, Chor von Schröter.

(Generalversammlung.) Der Hermannstädter ungarische Bürgerverein (magyar polgári kör) hält — wie in unserem Blatte bereits in Kürze erwähnt worden — seine diesjährige ordentliche Generalversammlung morgen, 13. d., Nachmittags 4 Uhr im eigenen Locale. Wir ergänzen diese Mittheilung mit dem Nachtrage der Tagesordnung, welche lautet: 1. Eröffnungssprache des Präsidenten. 2. Jahresbericht pro 1886. 3. Erledigung der 1886-er Rechnungen. 4. Anträge. Der unter Punkt 2 bezeichnete Jahresbericht enthält: 1. Historische Skizze des Vereines. 2. Namensverzeichnis der Functionäre und des Ausschusses vom Jahre 1884 bis 1887. 3. Namensverzeichnis der Mitglieder vom Jahre 1884 bis 1887. 4. Einnahmen und Ausgaben während dieses Zeitraumes. 5. Vereins-Inventar.

(Militär-Concert.) Morgen Sonntag den 13. d. findet in der Grand-Bierhalle ein großes Concert der Musikkapelle des k. k. Infanterie-Regiments Freiherr v. Schönfeld Nr. 82 mit folgendem Programm statt:

- I. Abtheilung: 1. Overture zu „Wilhelm Tell“ von Rossini.
2. „Mit leichtem Schwingen“, Walzer von Sabatini.
3. „Du sollst nicht weinen“, Lied von Heinfeld.
4. „Ja und nein!“ Polka française von Gené.
5. Divertissement aus „Alfa“ für Flügelhorn von Rosenkranz.
6. „Chinesische Hofball-Quadrille“ von Schan (neu).
7. „Ein Abend bei Bille“, großes Potpourri von Scherz.
- II. Abtheilung: 8. „Die türkische Schirmhaube“ von Michaelis.
9. „An der schönen blauen Donau“, Walzer von Strauß.
10. „Kärntner G'müths“, b) „A Bussel von Dianban“ von Th. Roskat.
11. „Gemeinnützige“, Polka-Mazur von Delschlegel.
12. „Thurmtröpfer-Marsch“ von Döppel. — Anfang 6 Uhr Abends. — Heute gelangt daselbst auch das neue „Münchener Bier“ zum Ausfluß.

(Concert der Stadtkapelle.) Morgen Sonntag den 13. d. findet im Saale des Hotels „Zum römischen Kaiser“ das zweite Abonnements-Concert der Stadtkapelle statt; das Programm, welches zur Aufführung kommt, lautet:

- I. Abtheilung: 1. Overture „Nachklänge von Oßian“ von Niels Gade.
2. a) „I Fjol gaasté Gjeitinn“, norwegische Volksmelodie für Streichinstrumente von J. S. Svendsen, b) „Menuett“ aus einem Streichquintett von Boccherini.
3. „Unter Palmen“, Walzer von Richard Eilenberg.
4. „Cavotte Nr. 2“ von David Popper für Violoncell (Herr Richard Fortmeper).
5. „Potpourri“ nach kärntnerischen Volksmelodien.
6. „Auf und ab“, Polka-schnell von J. R. Bella.
- II. Abtheilung: 1. „Ungarisches Königstied“ von Fr. List.
2. „Der Frühling naht mit Brausen“, Lied von Mendelssohn.
3. „Contrejour“, Mazurka nach rumänischen Melodien von P. Hermann.
4. „Oesterreich's Söhne soll man ehren!“ Marsch von Hans Berger.

(Zur Erinnerung an den 15. März) veranstalten der Hermannstädter ungarische Bürgerverein und der ungarische Dilettanten-Verein am 15. d. im Saale des Hotels „Zum römischen Kaiser“ zum Beiden des Bibliotheksfondes des Vereines und des Requiritenfondes des Dilettantenvereines einen außerordentlichen Dilettanten-Abend mit folgendem Programm: 1. Eröffnungsvortrag. 2. „Talpra magyar“, Gedicht von Alexander Petöfi, vorgetragen von Herrn Josef Zöld.
- 3. „Lili-Walzer“ von Alexander Banffy, gesungen von Fr. Kata Székely.
- 4. „Blöre“, Gedicht von Koloman Löb, declamirt von Herrn Karl Székely.
- 5. „Er ist nicht eiferfüchtig“, Lustspiel von A. G. Szabó.
- Gedicht von Michael Bördsmarty, declamirt von Herrn Josef Wamger.

— In dem Lustspiel wirken Fr. Zolan Perz und die Herren Ludwig Gsch, Gustav Czampa und Sigmund Tittel mit. — Nach erstem Programm ist gemeinschaftliches Abendessen. — Preise der Plätze: Große Loge 2 fl., kleine Loge 1 fl. 20 kr., Logenstü 70 kr., nummerirter Sitz 50 kr., unnummerirter Sitz 30 kr., Studenten- und Garnisonkarte 20 kr. — Karten können von heute an in der Conditorei Freng und am Abend der Vorstellung an der Cassa gelöst werden. — Beginn 7 Uhr Abends.

(Wahlbewegung.) Mit der Unterschrift: „Das Central-Wahl-Comité der national-romänischen Partei“ wird in der „Tribuna“ vom 10. März ein Aufruf an die rumänischen Wähler Ungarns und Siebenbürgens erlassen, in welchem zunächst hervorgehoben wird, wie die anderen politischen Parteien von jeher gewohnt sind, sich in sehr practischer Weise zu organisiren, indem sie nicht nur ein Wahlcomité in jedem Centrum und hauptsächlich in der Hauptstadt, sondern auch in jedem Comitatus ein Wahlcomité für jedes Municipium einsetzen, welche wieder Unter-Comités in jedem Wahlkreis unter sich haben. Die politischen Parteien hätten überdies Fonds und eigenes Geld, um die Ausgaben, die das Gesetz erlaubt, zu decken. Diese Comités sorgen in erster Linie dafür, daß die Wählerlisten correct ausgenommen und vor Fälschungen zum Schaden der Partei bewahrt werden. Es werden hierauf alle die fünf Circulare hervorgehoben, welche das rumänische Central-comité seit dem Jahre 1884 erlassen hat, und zum Schluß gesagt, daß das Centralcomité die Absicht habe, feinerzeit eine neue Wähler-Conferenz nach Art der früheren zwei zusammenzubekommen. Endlich vertheidigt sich das Centralcomité gegen einige Vorwürfe, welche ihm in der Richtung gemacht werden, als ob es die Conferenzen zu spät einberufen hätte.

(Culti.) Reminiscere mit dem Fuzer der Gewehre haben wir seit sieben Tagen hinter uns. Morgen ist der Sonntag Oculti, an welchem, wie jedes Kind weiß, contractlich das erste Auftreten der in den weitesten Kreisen gern gesehenen Waldschnepe stattfinden hat. Aber wie eingeweihte Personen wissen möchten, ist der Termin diesmal nicht innegehalten worden, denn man will den geschätzten Gait bereits am Sonntag Invocavit als in unseren Feldmarken weidend bemerkt haben. Wir wollen nicht hoffen, daß dieses verführte Debüt dieses selbst in seinen niedrigsten Functionen noch wohlthunenden und begehrenswürthen

bringen. In ... Minister für ... die heute, ... Das deutsche ...

Bogels auf die ... (Aus dem Gerichtssaal.) Der Debaer ... (Blumen-Bazar.) Der Klausenburger ... (Artl.-Anekdoten.) Ein Patient, dem der jüngst ...

Rolle so ausgezeichnet ... (Mein Hausmittel.) Szepes-Börgö ... (Eine zu Schanden gewordene Prophezeiung.) Die ... (Eine eigenthümliche Theatervorstellung.) Der ...

daß ich mich für ... (Wie alt eine Forelle werden kann), darüber ... (Stillsitzige Absonderlichkeiten.) Einem Buche ...

Original-Telegramme.

Wien, 11. März. (Ung. T.-C.-B.) Das Abgeordnetenhaus ... Berlin, 11. März. (U. T.-C.-B.) Der deutsche Reichstag ...

Marktbericht.

Demanuhadt, 11. März. Weizen, per Hektoliter, besser Qualität ...

Table with 2 columns: Bond types and prices. Includes entries like 'Goldrente 6%', 'Papierrente', 'Ungarische Prämien-Lose'.

Table with 2 columns: Bond types and prices. Includes entries like 'Goldrente', '5-procentige Goldrente', 'Ungarische Prämien-Lose'.

haben ...

in Köln erlebte, daß ein frischgeborener Theaterdirector, welcher ein ...

— (Picant und überraschend.) Ein neuernannter Staats- ...

haben ...

Buchen-Brennholz,

die Meterklafter 10 fl., jung, trocken, ungeschwemmt, Meter und über Meter lang, in Stangen geschnitten; auch 1/2- und 3/4-Klosterweise zu haben. [711] 23
Bestellungen übernimmt Daniel Meltzer, Seifenfeger, Elisabethgasse Nr. 25 und Karl Roth, Heuplatz Nr. 5.

Unzähligen Patienten,

welche den Fingerzeig der Broschüre „Wagen-Darntarrh“ folgten, ward noch Hilfe und vollständige Heilung von dem trostlosesten aller Uebel, dem Verdauungsleiden. [833] 3-3
Prospecte und Broschüre sind gratis zu beziehen von
J. J. F. Popp's Poliklinik
in Heide (Schlesien).

Bur gefälligen Beachtung!

Ich erlaube mir, einem p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich die auf diesem Plage, Heidengasse Nr. 9, befindliche

Steinmetzerei

des Herrn Wenzel Wohanka übernommen habe und daher in der Lage bin, sämtliche in dieses Fachschlagende Arbeiten solid und billigt auszuführen. [162] 2-3

Grab-Monumente

aller in- und ausländischen Gattungen aufmerksam und werde, gemäß auf meine langjährige Thätigkeit bei Herrn Josef Roubitschek hier, allen Anforderungen auf das Beste und Solideste nachkommen
Hermannstadt, im März 1887.

Nicolaus Gabor.

Aufruf!

an alle Leser dieses geschätzten Blattes.

Wegen gänzlicher Auflösung meiner Provinz-Filiale, sowie Uebernahme eines Fabrikgeschäftes verkaufe ich alle meine Artikel um den vierten Teil des Wertes, nämlich:

Alles um 97 kr.

- | | | | | | |
|---|--|--|--|--|--|
| 97 kr. Herrenhut aus weichem Filz in allen Farben. | 97 kr. Herrenhemd Herrenhose, aus feinem aus Hausein- Schifon, Creton wand, dauer- und Orford. harte Arbeit. | 97 kr. 1 Paar Strümpfe einfarbig oder gestreift. | 97 kr. 1 Paar Strümpfe für Damen, gute Qualität. | 97 kr. 1 Paar Strümpfe für Herren u. Damen. | 97 kr. 1 Paar Strümpfe für Herren u. Damen. |
| 97 kr. 1 Damenhemd mit Büdderei, feinst Schifon. | 97 kr. 1 Damenhemd mit Büdderei, feinst Schifon. | 97 kr. 1 Damenhemd mit Büdderei, feinst Schifon. | 97 kr. 1 Damenhemd mit Büdderei, feinst Schifon. | 97 kr. 1 Damenhemd mit Büdderei, feinst Schifon. | 97 kr. 1 Damenhemd mit Büdderei, feinst Schifon. |
| 97 kr. 6 Paar Socken einfarbig oder gestreift. | 97 kr. 3 Paar Strümpfe für Damen, gute Qualität. | 97 kr. 1 Woll-Hose für Herren u. Damen. | 97 kr. 1 Woll-Hose für Herren u. Damen. | 97 kr. 1 Woll-Hose für Herren u. Damen. | 97 kr. 1 Woll-Hose für Herren u. Damen. |
| 97 kr. 1 gutes Tisch-tuch, weiß, Damast oder färbig. | 97 kr. 6 Servietten, weiß od. färbig, Damast- Muster. | 97 kr. 6 Geschirr-tücher, Gran- tein mit Zerstehen. | 97 kr. 6 Handtücher, Muster, ge- säumt. | 97 kr. 1 Unterrock, Rob- Leinen oder Schifon. | 97 kr. 1 Unterrock, Rob- Leinen oder Schifon. |
| 97 kr. 1 Leintuch, complet, groß, geblümt. | 97 kr. 1 Bettteppich, Antefisch, bestreift. | 97 kr. 1 Umhängtuch für Damen, 7/4 groß. | 97 kr. 1 Seidentuch, 1 Elle groß, beliebige Farbe. | 97 kr. 1 Unterrock, Rob- Leinen oder Schifon. | 97 kr. 1 Unterrock, Rob- Leinen oder Schifon. |
| 97 kr. 1 Kunst-Meer- schaum- Tabakpfeife mit Deckel. | 97 kr. 1 Cigarren- spitze aus echtem Meer- schaum. | 97 kr. 1 Tschubuk mit Weichholz, selbständend. | 97 kr. 1 Feuerzeug mit Weichholz, selbständend. | 97 kr. 1 Unterrock, Rob- Leinen oder Schifon. | 97 kr. 1 Unterrock, Rob- Leinen oder Schifon. |
| 97 kr. 1 Damen- fächer, feinst bemalt, mo- deen. | 97 kr. 1 Uhrkette aus Kunstgold mit Anhängel. | 97 kr. 1 Finger-Ring mit Brillant, umiterte Zeime. | 97 kr. 1 Medaillon, neueste Façon, mit Steinen. | 97 kr. 1 Unterrock, Rob- Leinen oder Schifon. | 97 kr. 1 Unterrock, Rob- Leinen oder Schifon. |
| 97 kr. 1 Brauselet, reich belegt mit Steinen. | 97 kr. 2 Leuchter, echt Venediger Britannia- Silber. | 97 kr. 3 Tafel- messer, echt Venediger Brit- Silber. | 97 kr. 6 französ. Gabeln, echt Venediger Brit- Silber. | 97 kr. 1 Zuckerdose, echt Venediger Brit- Silber. | 97 kr. 1 Zuckerdose, echt Venediger Brit- Silber. |
| 97 kr. 1 Winterkappe für Herren, Seide u. Atlas Damen mit Seidenfutter. | 97 kr. 4 Cravatten, Seide u. Atlas und jede andere Form. | 97 kr. 3 Ohrgelänge in Silberfassung mit Del, feinst ausgeführt. | 97 kr. 1 Parafin für Licht mit Del, feinst ausgeführt. | 97 kr. 1 Parafin für Licht mit Del, feinst ausgeführt. | 97 kr. 1 Parafin für Licht mit Del, feinst ausgeführt. |
| 97 kr. 1 Bronze-Uhr, plüschig mit Garantie. | 97 kr. 1 Handlaterne mit wach- leuchtendem Reflector. | 97 kr. 3 Seiden- tücher, fein mit garben- Spitz, sehr reich. | 97 kr. 1 Tabatiere mit garben- Spitz, sehr reich. | 97 kr. 1 Tabatiere mit garben- Spitz, sehr reich. | 97 kr. 1 Tabatiere mit garben- Spitz, sehr reich. |

Die Verendung erfolgt mit Postnachnahme; Nichtpassendes wird unentgeltlich oder das Geld retournirt durch das

Export-Waarenhaus „Fekete“
in Wien.
Hundsturmstrasse Nr. 18 20.

Eine Waschmaschine

wegen Raumangeles billig zu verkaufen bei Gustav Nussbacher, Fleischheller, Rosenanger Nr. 6. [177] 2-2

Edes Händchen, Handbrot und Wange wird in kürzester Zeit durch dieses Heilmittel mit dem reichhaltigen Inhalt aus dem Koffein, Apotheken in Posen sicher und schmerzlos hergestellt.

Carton mit Flasche und Pinsel 50 Kr.

Depôt in Hermannstadt: Apotheke „Zum Genfer Kreuz“ des W. F. Morscher. [114] 3-20

Preise der Mieder
von 8. B. fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16. Ceinture von 7, 8, 8, 10 bis fl. 12.

Bei Bestellung durch Correspondenz erbitte man das Maß in Centimeter anzugeben: 1. Ganzen Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen. [18] 10-52

Die überraschend günstigen Erfolge,

welche mit dem von Aboth. Jul. Herbabny in Wien bereiteten unterphosphorigsauren **Kalk-Eisen-Syrup** bei

Lungenleiden,

Bleichsucht, Blutarmuth, bei Tuberkulose (Schwinducht) in den ersten Stadien, bei acuten und chronischen Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verschleimung, ferner bei Scrophulose, Nachtisch, Schwäche und Recovaleszenz erzielt wurden, empfehlen dieses Präparat als ein erprobtes und verlässliches Heilmittel gegen genannte Krankheiten.

Medizinisch constatirte Wirkungen des echten Präparates — nicht zu verwechseln mit werthlosen Nachahmungen —: guter Appetit, ruhiger Schlaf, Steigerung der Blutbildung und Knochenbildung, Voderung des Hutes, Lösung des Schleimes, Schwinden des Hustenreizes, der nächtlichen Schweiß, der Mattigkeit, unter allgemeiner Kräftigung, Heilung der angegriffenen Lungenheile.

Anerkennungs-Schreiben.
Herrn Julius Herbabny, Abotheker in Wien.

Nachdem die in Oben beschriebene über die Wirkung der Verdauung u. dessen Ernährung des Organismus ausgesprochenen günstigen Wirkungen beim Gebrauche Ihres Kalk-Eisen-Syrups thätiglich sofort eintreten, kann ich nicht umhin, nochmals um acht Kladden gegen Postnachnahme zu bitten.
St. Johann bei Herbesheim (Steiermark), 5. Ap. 1886.

Johann Pöttsch,
Pract. Arzt.

Da mir vor 10 Jahren Ihr Kalk-Eisen-Syrup so augenfällig geholfen hat, ich aber Ihnen mein Leben und immerwährende Gesundheit verdanke, fühle ich mich verpflichtet, denselben Verbreitung zu verschaffen, darum ich um Zustimmung von zwei Kladden für einen Bekannten erlaube.
Wittelslohing bei Antersdorf, 2. December 1885.
Franz Jander.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. nicht für Fracht.

Warnung! Da weitliche Nachahmungen dieses Präparates vorkommen, die als sogenannte kleine Kladden oder billiger verkauft werden, jedoch nur den Namen, keineswegs aber die Wirkung meines erprobten Präparates besitzen, bitte ich, ausdrücklich **Kalk-Eisen-Syrup** von Julius Herbabny zu verlangen und darauf zu achten, daß obige herkömmlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet und derselben eine Protokollur von Dr. Schweizer, welche eine genaue Beschreibung und viele Proben enthält, beigegeben ist. Inwieweit ausgehütete Nachahmungen sind, welche die Nachahmungen, vor deren Anfaß ich warne.

Central-Versendungsdepot für die Provinzen:
Wien, Apotheke „Zur Barmherzigkeit“
des J. HERBABNY,
Neubau, Kaiserstraße 90.

Depôt in Hermannstadt bei Herrn W. F. Morscher, W. Kaiser, C. Henrich, C. Jickeli, Morscher — Depôts ferner bei den Herren Apothekern: Birkhalm: W. Ueberath; Fogaras: F. Pildner v. Steinburg; Klausenburg: E. Valentini; Kronstadt: Ed. Kugler, Ferd. Jekelius, C. Schuster, Fr. Stenney, J. Gooss, J. Hornung; Piski: A. Lichtensteiger; Regs: E. Melas; Reussmarkt: C. Schimmert; Schässburg: J. Polberth; Szász-Regen: F. Czoppelt, E. Wernmischer; Zeiden: M. Reimer; Kronstadt: F. Kellenen.

Gartenpavillon (Veranda)

im ehemaligen Spannecker'schen Restaurations-Garten, im besten Zustande, mit Blechbedachung, 15-50 Meter lang, 4-40 Meter breit, für Restaurationen vorzüglich geeignet, täglich billig zu verkaufen. [176] 3-3
Näheres aus Gefälligkeit bei Herrn Johann Nussbacher, Niermegerstraße, Heltauergasse.

Local-Veränderung.

Ergebnis Gefertigter benachrichtige hiermit höchsten meine geehrten Kunden, sowie das p. t. Publikum, daß ich meine Wohnung aus der Kälbergasse Nr. 10 in die

Saggasse Nr. 10
unterhalb der Saggasse verlegt habe.

Gleichzeitig erlaube ich mir, für das bisher entgegengetragte Vertrauen bestens zu danken und erbitte mir daher fernerhin gütige Aufträge auch von auswärtig, welche ich schnell, held und zu nur mäßigen Preisen auszuführen jederzeit befreit sein werde.

Hermannstadt, am 6. März 1887.
Heinrich Baumann,
Zimmermaler.

Streich-Instrumenten- und Saiten-Fabrik

von **Eduard Heidegger,**
Linz a. d. D., Herrenstrasse Nr. 5.

En gros — en detail.
Solide Arbeit. Größte Auswahl. Billige Preise. Bestes Fabrikat.

Preisgekrönt auf 25 Ausstellungen.

Spezialität: Saiten-Zithern, sowie auch gemöblte Concert- u. Concurrenz-Zithern.

Begünstigte von Concertmeistern und Virtuosen werden nachgeholt.

Bithen-Saiten,
eigenes Fabrikat, aus Seide oder Stahl, haltbarste Sorten, zu billigsten Preisen. — Ausführende Niederlage für Hermannstadt bei Frau

Therese Porschinsky,
Zither-Lehrerin,
Heltauergasse Nr. 25

Nicht zu übersehen!

Entgegenfertiater empfiehlt sich dem geehrten p. t. Publikum als

Zimmermaler,
welcher seine Arbeit auf's Beste und Billigste anfertigen wird.

Aufnahmen werden ent gegenommen Saggasse Hochachtungsvoll
Gergely István,
Zimmermaler.

Echte Harzer Conarien,

Säbner und Weibcher, verkaufe billigt.
Benöthige 10,000 Tauben,
kaufe dab- jeden Posten oder nehme in Tausch gegen Conarien und erhalte Offerie.

Heinrich Krauss
in Hermannstadt, Sagthor-Vorstadt, Waisengasse 1.

Buchführung

Unter den vielen gegen Geld und Lebensmitteln empfohlenen Hausmitteln ist kein das der echte Unter-Pain-Expeller das wirksamste und beste. Es ist kein Nebenmittel, sondern ein freies reelles, ärztlich erprobtes Präparat, das mit Recht jedem Kranken als durchaus zuverlässig empfohlen werden kann. Der beste Beweis dafür, daß der Unter-Pain-Expeller volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere vergeblich angeproben Heilmittel verjucht haben, doch wieder zum

alkoholischen Pain-Expeller
greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gliederreizen etc., als auch Kopf-, Zahn- und Nervenbeschwerden, zeitliche u. am idiosyncrasischen Epileptischen Erkrankungen verdrängen. Der billige Preis von 40 kr. 70 kr. und 1 fl. 20 kr. je nach Größe, ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht umsonst ausgegeben wird. Man habe sich indes vor falschen Nachahmungen und nehme nur den Unter-Pain-Expeller mit der Marke „Unter“ als echt an. Central-Depot: Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag. (Vorrath in den meisten Apotheken.)

* In Hermannstadt: A. F. Reissenberger, Josef Wagner, Carl Müller; in Fogaras: A. Pildner v. Steinburg; in Bistritz: Apotheker „Zum schwarzen Adler“; in Piski: Albert Lichtensteiger. [152] 11-22

C. Nedelkovits

empfiehlt einem geehrten p. t. Publikum vor Anfaß der neuen Frühjahrs-Waare:

- Eine Partie Kleiderstoffe, glatt, gestreift und carrirt in Halbwohle und Reinwohle für Frühjahr und Sommer. [163] 3-3
 - Eine Partie von Resten für Haus- und Mädchen-Kleider.
 - Eine Partie Percaline für Kleider und Hefse.
 - Eine Partie Creton- und Seiden-Sonnenschirme für Damen und Kinder.
- Alles zu herabgesetzten Preisen,
wie alle Sorten Zugehöre zu den billigsten Preisen in meinem Geschäft-Local, grosser Ring, „Zur Concurrenz.“

P. T.
Ich empfehle meine Straßen-, Reise- und Salon-Schuhwaaren - Niederlage

und erlaube mir auf das Neueste in Schuhen (Wiener Specialitäten), sowie die größte Auswahl von Herren-, Damen- und Kinderschuh zu den billigsten Preisen aufmerksam zu machen. [37] 9-52

Auswärtige Bestellungen per Nachnahme, im Rückentvertragsfalle wird die Waare zurückgenommen.
Bei auswärtigen Bestellungen gütige Angabe der Länge.

M. Bachholzky,
Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 24.